

GOOD FATHER'S HEART FOR CHILDREN

Newsletter 07
07 / 2026

07 / Wir helfen dort, wo Menschen Unterstützung brauchen.



SEHEN UND HANDELN

HELFFEN, WO NOT IST – MIT DIESEM ANLIEGEN BEGANN DAS FREDMON- PROJEKT VOR VIELEN JAHREN.

Während ihres fünfjährigen Aufenthalts in Uganda entwickelten Monika und Manfred Hiller einen wachen Blick für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und für Momente, die ein unmittelbares Handeln erforderten. Schon damals wie heute bilden die Unterstützung von Familien sowie die Finanzierung von Schulgeldern einen zentralen Bestandteil der Projektarbeit. Dabei stehen die Kinder und ihre Zukunft im Mittelpunkt. Neben der Sicherstellung ihrer Grundversorgung ist es ein wichtiges Ziel, sie auf dem Weg in ein eigenverantwortliches Leben zu begleiten und ihnen dabei auch christliche Werte zu vermitteln. Von Anfang an fühlte sich FREDMON auch verpflichtet, in akuten Notsituationen schnell und unbürokratisch zu helfen. So konnten beispielsweise während der Corona-Zeit Lebensmittel finanziert, eingekauft und an bedürftige Familien verteilt werden, um ihr

Überleben zu sichern. Immer wieder wird zudem kurzfristige medizinische Versorgung ermöglicht oder notwendige Operationen werden finanziert – Eingriffe, die für viele Familien sonst unerschwinglich wären. Auch in anderen existenziellen Notlagen wird, wann immer möglich, spontan Unterstützung geleistet. Eine entscheidende Rolle spielt dabei unser Projektleiter Patrick. Durch seine enge Verbindung zu den Menschen vor Ort nimmt er Notlagen frühzeitig wahr und macht unser Team auf dringende Situationen aufmerksam. Gemeinsam wird beraten, wie gezielt und wirksam geholfen werden kann. Für die vielen Spenderinnen und Spender, die unsere Arbeit tragen, sind wir von Herzen dankbar. Ob durch Patenschaften oder durch freie Spenden – sie ermöglichen nicht nur verlässliche Unterstützung, sondern geben uns auch den notwendigen Spielraum, um dort zu helfen, wo Hilfe gerade am dringendsten gebraucht wird. Hierzu möchten wir heute vier Beispiele vorstellen, die uns in der letzten Zeit sehr bewegt haben.

→ EIN BERICHT VON SANDRA SCHMID

SEHEN UND HANDELN WIRD AN VIER AKTUELLEN BEISPIELEN KONKRETER

DOUGLAS

1

Douglas ist ein außergewöhnlich kluger und engagierter junger Mann. Sein großer Wunsch ist es, eines Tages als Krankenpfleger zu arbeiten und Menschen zu helfen. Doch der Weg dorthin ist in Uganda alles andere als selbstverständlich, denn diese Ausbildung ist mit hohen Kosten verbunden. Aufgrund seiner sehr guten schulischen Leistungen wurden zunächst 50 % der Schulgebühren vom Staat übernommen. Die restlichen Kosten konnte seine Familie gemeinsam tragen. Alle halfen mit, damit Douglas seinen Weg weitergehen konnte. Mit dem Tod seiner Mutter veränderte sich jedoch alles. Die Familie war nicht länger in der Lage, ihren Anteil am Schulgeld aufzubringen. Dadurch wurde auch die staatliche Unterstützung eingestellt und Douglas musste die Schule verlassen. Umso größer war die Freude, als durch den unermüdlichen Einsatz von Monika und Manfred neue Paten gefunden wurden, die bereit sind, Douglas zu unterstützen. So durfte er Teil der FREDMON-Familie werden. Heute kann Douglas wieder zur Schule gehen und seinem

Traum ein Stück näherkommen. Seine Geschichte zeigt, wie schnell Hoffnung verloren gehen kann – und wie viel neue Zuversicht entstehen kann, wenn Menschen füreinander eintreten.



DOUGLAS MIT MONIKA HILLER

ELISHA

2

Elisha ist fünf Jahre alt und kam ohne Beine zur Welt. Trotz seines jungen Alters begegnet er seinem Alltag mit bemerkenswerter Stärke und Lebensfreude. Er hat gelernt, sich ohne Beine erstaunlich gut fortzubewegen und meistert viele Herausforderungen mit einer Selbstverständlichkeit, die tief beeindruckt. Seine Eltern fördern ihn sehr und setzen alles daran, dass Elisha eines Tages ein möglichst selbstständiges Leben führen kann. Derzeit wird er zuhause von seiner Mutter unterrichtet. Mit großer Geduld und Hingabe bereitet sie ihn auf den Schulbesuch vor – und Elisha zeigt schon jetzt, wie viel Potenzial in ihm steckt. Der Besuch einer Schule ist ihm momentan jedoch noch nicht möglich. Ohne Prothesen kann Elisha nicht eigenständig die Latrine aufsuchen, was aus hygienischen Gründen Voraussetzung für den Schulalltag ist. Deshalb haben das FREDMON-Team in Deutschland und Uganda gemeinsam beschlossen, die Kosten für seine Prothesen zu übernehmen.

Für Elisha bedeuten die Prothesen weit mehr als nur eine medizinische Versorgung. Sie sind ein wichtiger Schritt hin zu mehr Selbstständigkeit, Bildung und Zukunftsperspektiven.



ELISHA



NATASCHA

3

Natascha ist 14 Jahre alt. In einem Alter, in dem junge Menschen von ihrer Zukunft träumen, war ihr Alltag von Schmerzen und Unsicherheit geprägt. Ein Tumor in ihrem Gesicht machte selbst einfache Dinge zunehmend schwerer. Die notwendige Operation war für ihre Familie jedoch nicht bezahlbar. Für FREDMON war klar, dass hier auch außerhalb des Projektes Hilfe und Unterstützung nötig sind. Monika und Manfred haben verschiedene Personen angesprochen und um Spenden gebeten. Inzwischen wurde Natascha operiert – mit einer großen Erleichterung: Der Tumor war gutartig. Seitdem hat sich ihr Leben spürbar verändert. Sie kann wieder ohne Schmerzen aufwachen, lachen und vorsichtig beginnen, nach vorne zu schauen. Es ist erstaunlich, mit welcher Klarheit sie über ihre Zukunft spricht. Natascha möchte wieder zur Schule gehen und später Friseurin werden.



NATASCHA FRÜHER



NATASCHA HEUTE

ERIC UND YVETTE

4

Das Elternhaus der beiden Home & Hope-Angestellten Eric und Yvette wurde durch einen Brand zerstört. Innerhalb kürzester Zeit verlor die Familie ihr gesamtes Hab und Gut und stand plötzlich vor dem Nichts. Tief betroffen berichteten die beiden vom Schicksal ihrer Eltern und den schwierigen Umständen nach dem Brand. Um der Familie in dieser akuten Notlage schnell helfen zu können, stellte FREDMON eine Soforthilfe in Höhe von 250 € bereit. Damit konnten zunächst lebensnotwendige Dinge wie Kleidung und grundlegender Hausrat angeschafft werden. Eine darüber hinausgehende Unterstützung ist derzeit nicht vorgesehen, da solche Hilfen außerhalb des eigentlichen Aufgabenbereichs von FREDMON liegen. Umso dankbarer sind Eric und seine Schwester, durch ihre Arbeit bei FREDMON weiterhin ein Einkommen zu haben und ihre Eltern beim Wiederaufbau unterstützen zu können. Die Geschichte zeigt, wie schnell sich das Leben von einem Moment auf den anderen verändern kann – und wie wichtig es ist, in Zeiten akuter Not erste Hilfe leisten zu können.



ABGEBRANNTES HAUS

GEMEINSCHAFTSHAUS „WAKATI“

Mit großer Freude konnte die Fertigstellung des neuen Gemeinschaftshauses „Wakati“ gefeiert werden. Dieses Gebäude eröffnet viele neue Möglichkeiten. Besonders schön ist, dass die Kinder nun endlich gemeinsam an einem Tisch essen können – ein Wunsch, der schon lange in ihren Herzen war. Die große Halle schafft außerdem Raum für Begegnung, Gemeinschaft und Bildung. Bereits kurz nach der Fertigstellung konnten dort die ersten Seminare stattfinden, unter anderem zu den Themen Hygiene und Naturheilkunde. Ein zentraler Bestandteil des neuen Hauses ist die großzügige Küche. Beim Bau war besonders wichtig, eine rauchfreie Kochmöglichkeit zu schaffen, damit die Matrons künftig ohne gesundheitliche Belastung für die Kinder kochen können. Gleichzeitig bietet die Küche ausreichend Platz, um Kochkurse und praktische Schulungen anzubieten. So entwickelt sich das FREDMON-Projekt Schritt für Schritt weiter: nicht nur als ein Ort der Geborgenheit für Kinder in Not, sondern auch zu einem Zentrum der Unterstützung und Weiterbildung für Außenstehende.



GEMEINSCHAFTSHAUS WAKATI



JUBILÄUMS SOMMERFEST

Zum 10-jährigen Jubiläum von FREDMON Deutschland findet am **1. August 2026** in Laichingen ein Sommerfest für alle Paten, Freunde und Unterstützende von FREDMON statt. Geplant ist Raum für Begegnung und Austausch, aber auch gemeinsames Essen, verschiedene Spielstationen und aktuelle Infos zum Projekt. Wir freuen uns auf einen wunderbaren Tag mit euch!

HINWEIS IN EIGENER SACHE

Vielleicht fragt sich manch einer, wie FREDMON die Kosten für Newsletter, Flyer, Karten und weitere Informationsmaterialien finanziert, die wir seit fast drei Jahren regelmäßig versenden. Da uns Offenheit und Transparenz wichtig sind, möchten wir dazu einen kurzen Einblick geben. Wir haben das große Glück, bei der Gestaltung ehrenamtlich unterstützt zu werden. Mit viel Kreativität und Engagement entstehen so Newsletter, Flyer und Karten, ohne dass zusätzliche Gestaltungskosten anfallen. Lediglich die Druckkosten müssen übernommen werden, die wir so gering wie möglich halten. Auch beim Versand achten wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ausgaben: Briefe im Raum Laichingen werden von unserem Team persönlich ausgetragen, um Portokosten zu sparen.



NEUIGKEITEN HIER & DORT

AKTIV VOR ORT



UNSER NUTZGARTEN



ERSTER SEMINARTAG



HYGIENE IST WICHTIG



AUFKLÄRUNG ÜBER MALARIA

AKTUELLES BEI FREDMON

SELBSTVERSORGUNG – NUTZGARTEN

Auf dem FREDMON- Gelände in Seeta wurden inzwischen mehrere Flächen in fruchtbares Nutzland verwandelt. Dort wachsen und gedeihen unter anderem Bohnen, Süßkartoffeln, Bananen, Mais, Jackfruit, Mangos sowie Kaffeebohnen. Ein Teil des Eigenbedarfs kann dadurch direkt vor Ort gedeckt und die Ausgaben für Lebensmittel reduziert werden. Auch die Kinder helfen engagiert bei der Pflege des Gartens und bei der Ernte mit.

WAKATI WIRD MIT LEBEN GEFÜLLT

Der erste Seminartag zum Thema Gesundheit und Naturheilkunde fand inzwischen im neuen Gemeinschaftshaus statt. Fachleute und Ärzte der Universität in Ndejje informierten über Erkrankungen wie Malaria oder Bluthochdruck und erklärten, wie Heilpflanzen und Naturmittel hier helfen können. Es blieb nicht bei theoretischem Wissen: Gemeinsam wurde ein Öl aus der Artemisia-Pflanze zur medizinischen Anwendung hergestellt. Ob Eltern, Besucher aus dem Dorf oder unsere älteren Kinder – über 60 Teilnehmende haben an diesem Tag viel Neues gelernt und wertvolle Impulse für ihr Leben mitgenommen. Ein voller Erfolg.

HYGIENE IST WICHTIG

Wie bedeutend Hygiene ist, wissen wir längst. Nicht nur im Wakati werden Hygieneseminare durchgeführt. Seit einigen Jahren ist John als Hygieneberater, in Seeta unterwegs. Sein Schulungskonzept umfasst wöchentliche Hausbesuche, bei denen er Familien über grundlegende Hygieneregeln – besonders in Küche und Sanitärbereich – aufklärt und konkrete Schritte zur Verbesserung aufzeigt. So wird etwa ein Regal für Lebensmittel empfohlen oder ein Abzug, der den Rauch des offenen Feuers ableitet. Auch die Latrine wird begutachtet und Verbesserungsmöglichkeiten werden besprochen. In kleinen, kontinuierlichen Schritten sollen die hygienischen Bedingungen nachhaltig verbessert werden, um Krankheiten wie Typhus, Malaria oder Cholera vorzubeugen.



MEHR NEWS AUF:
[fredmon_uganda](https://www.instagram.com/fredmon_uganda)

GEDANKEN ZUM WEITERDENKEN



UTE KEHM

Wir leben hier in Deutschland in großer Fülle. Unsere Kühlschränke sind gefüllt, Stromausfälle kennen wir kaum, Wasser kommt selbstverständlich aus dem Hahn und selbst teures Benzin können wir uns meist leisten. Oft reicht es sogar für ein, zwei oder drei Urlaube im Jahr – es mangelt uns selten an etwas Grundlegendem. Auch im Krankheitsfall sind wir trotz mancher Engpässe

gut versorgt. Für viele Menschen in Uganda sieht das ganz anders aus. Deshalb wollen wir in unserem Projekt gerade dann da sein, wenn die Not besonders groß ist. Zur Grundversorgung unserer Kinder gehört immer auch eine Mahlzeit. Während der Coronazeit konnten wir ganze Familien mit Lebensmitteln unterstützen, und aktuell ermöglichen wir zwei Kindern eine lebensrettende bzw. lebensverändernde medizinische Behandlung.

Doch wie steht es mit der Versorgung unserer Seele? Oft sprechen wir das bekannte Gebet „Unser tägliches Brot gib uns heute...“ und denken dabei an Nahrung – obwohl wir körperlich längst satt sind. Aber sind wir auch glücklich, zufrieden, erfüllt, begeistert, froh, dankbar? Jesus verspricht uns genau das, wenn er sagt: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ Vielleicht klingt das zu schön, um wahr zu sein. Doch wenn wir Jesus ernst nehmen, zu ihm kommen und ihm vertrauen, werden wir dieses andere „Sattsein“ erleben – und mehr davon wollen. Probieren wir es einfach aus.

→ GEDANKEN VON UTE KEHM



„ICH BIN DAS BROT DES LEBENS. WER ZU MIR KOMMT, DEN WIRD NICHT HUNGERN, UND WER AN MICH GLAUBT, DEN WIRD NIMMERMEHR DÜRSTEN.“

JOHANNES 6,35

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
FREDMON DEUTSCHLAND e.V.		
IBAN		
DE80 6309 1300 0525 1350 06		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)		
GENODES1LAI		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
SPENDE FÜR FREDMON PROJEKT NL07		
Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
Datum	Unterschrift(en)	

KONTAKT:

Monika & Manfred Hiller
Hindenburgstraße 49
89150 Laichingen
Tel: 0152 27148067
info@fredmon.org

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Ute Kehm, Hanne Kehm,
Sandra Schmid, Manu Bek

GRAFISCHE AUFBEREITUNG:

Simon Schmid mit
Unterstützung von vg media

 **FREDMON**